

KURSHEFT
LEKTIONEN 1-7

EPHESER



COMMUNITY
BIBLE STUDY



COMMUNITY
BIBLE STUDY

«*alle auf der Welt – im Wort!*»

Willkommen im CBS!

Herausfordernde Kurse für besseres Verständnis der Bibel

CBS D Deutschland + A Österreich + CH Schweiz sind ein Teil von CBS International. CBSI ist eine globale interdenominelle Bewegung mit dem Ziel, Menschen den Zugang und das Wachstum in Gottes Wort zu ermöglichen. Dazu dienen fünf Elemente:



Persönliches Studium

Selber die Bibel zu lesen ist die Grundlage. Anhand von Fragen sich mit Gottes Wort auseinanderzusetzen, gibt Verständnis und Kraft und hilft im Alltag.



Austausch in der Gruppe

Der Gruppenaustausch ist anregend und tieferschürfend. Durch den Beitrag der anderen kann die persönliche Sicht erweitert werden und das Teilen der eigenen Entdeckungen löst Freude aus. Zusammen Lernen ist befruchtend.



Schlusswort

Die praktische Anwendung, eine Fokussierung und das Gebet am Schluss des Austausches darf nicht fehlen.



Kommentar

Ein kurzer Kommentar gibt historische und kulturelle Hintergründe und auch einen Bezug zur Gegenwart.



Gemeinschaft

Zusammen Gottes Wort lesen und darüber austauschen fördert gute und verlässliche Freundschaften. Zudem unterstützt die Gemeinschaft geistliches Wachstum und ermutigt, den Glauben im Alltag zu leben.

EINLEITUNG

„Paulus, Apostel Jesu Christi durch den Willen Gottes, an die Heiligen und Gläubigen in Christus Jesus, die in Ephesus sind.“ (Epheser 1,1). Während seiner dritten Missionsreise wurde Paulus vom Herrn gebraucht, um die junge Gemeinde in Ephesus zu gründen. Jetzt schrieb er, um sie zu ermutigen. Außer Ephesus sollte dieser Brief auch anderen Gemeinden zukommen – Laodizea, Kolossä und anderen in Asien. Die Worte „an die Heiligen, die in Ephesus sind“ waren in dem ursprünglichen Gruß enthalten, wurden jedoch später entfernt. Paulus wusste, dass Tychikus, der Überbringer des Briefes, die persönlichen Grüße und die eigentliche Botschaft des Apostels getrennt voneinander der Gemeinde überbringen könnte (Epheser 6,21-22).

Nur den „Heiligen“? Paulus gebraucht das Wort „Heilige“ nicht für eine geistlich hochstehende Persönlichkeit, sondern für jemanden, der abgesondert worden ist, geheiligt durch Jesus Christus. Er ist für unsere Sünden gestorben, damit wir in ihm heilig leben können (Römer 5,6-11). „Denn er hat den, der von keiner Sünde wusste, für uns zur Sünde gemacht, damit wir in ihm [zur] Gerechtigkeit Gottes würden“ (2.Korinther 5,21).

Wenn wir den Epheserbrief lesen, sehen wir, dass Paulus von seiner Botschaft überwältigt war: die Herrlichkeit des neuen Lebens des Gläubigen in Christus, der großartige Plan Gottes, das Wunder der Gnade Gottes. Während er schrieb, lebten Erinnerungen aus seinem dreijährigen Aufenthalt auf. Sicherlich erinnerte sich Paulus an die ersten Monate in Ephesus, als er in der Synagoge lehrte, woraufhin einige Juden sich dem Evangelium hartnäckig widersetzen. Das Ergebnis war, dass Paulus und die Gläubigen die Synagoge verließen. Danach lehrte Paulus täglich in einem Hörsaal, und die Gemeinde fing sichtbar zu wachsen an, obwohl in Ephesus die Magier und Okkultisten ihr teuflisches „Handwerk“ trieben. Sogar einige Juden hatten sich diesen Praktiken zugewandt.

Paulus hat sich bestimmt an die sieben Söhne eines jüdischen Hohepriesters erinnert, die im Namen Jesu böse Geister zu beschwören versuchten. Der Geist antwortete: „Jesus kenne ich, und von Paulus weiß ich; wer aber seid ihr?“ (Apostelgeschichte 19,15). Danach wurden die Söhne vom besessenen Mann verprügelt. Diese und noch andere Ereignisse führten dazu, dass an vielen Orten die Christen geachtet wurden, und viele Ungläubige wurden Christen. Welche Freude muss Paulus empfunden haben, als er schrieb: „Gott aber, der reich ist an Erbarmen, hat um seiner großen Liebe willen, mit der er uns geliebt hat, auch uns, die wir tot waren durch die Übertretungen, mit dem Christus lebendig gemacht – aus Gnade seid ihr errettet!“ (Epheser 2,4-5)

Die vielen Wunder, die Gott durch Paulus tat, bewirkten, dass immer mehr Menschen den Namen des Herrn Jesus zu achten und zu respektieren anfangen. Gläubige, die sich heimlich an ihre alten magischen Praktiken klammerten, bekannten öffentlich ihre Sünden und verbrannten ihre Zauberbücher. Paulus lehrte, dass das Ablegen alter Handlungsweisen allein nicht ausreichend ist: Christen müssen in der Gnade und Weisheit Christi wachsen. Das Leben musste die neue und ewige Stellung in Christus widerspiegeln. Diejenigen, die sich vorher auf die Zaubersprüche verlassen hatten, mussten vollkommen überzeugt sein, dass solche heidnischen „Geheimnisse“ wertlos waren. In Christus allein sind jetzt alle Geheimnisse Gottes geoffenbart. Paulus schrieb: „Daran könnt ihr, wenn ihr es lest, meine Einsicht in das Geheimnis des Christus erkennen, ... dass nämlich die Heiden Miterben und mit zum Leib Gehörige und Mitteilhaber seiner Verheißung sind in Christus durch das Evangelium“ (Epheser 3,4.6).

Die Einheit der Gläubigen in Christus mussten alle begreifen – Juden und Heiden, Gebildete und Ungebildete, Arme und Reiche. Die Gemeinde, die auch der Leib Christi genannt wird, muss wissen, was sie ist und was sie zu tun hat. Nur die Liebe Christi in den Gläubigen konnte die Einheit real werden lassen. Deswegen ist es leicht, sich vorzustellen, weshalb der folgende Satz von den Lippen des Paulus kommen musste: „dass der Christus durch den Glauben in euren Herzen wohne, damit ihr, in Liebe gewurzelt und gegründet, ... und eifrig bemüht seid, die Einigkeit des Geistes zu bewahren durch das Band des Friedens: Ein Leib und ein Geist, wie ihr auch berufen seid zu einer Hoffnung eurer Berufung; ein Herr, ein Glaube, eine Taufe; ein Gott und Vater aller, über allen und durch alle und in euch allen“ (Epheser 3,17; 4,3-6).

Zum Nachdenken: Es ist offensichtlich, dass die junge Gemeinde zu Ephesus inmitten der heidnischen Kultur existierte. Die neue Stellung in der Familie Gottes führte dazu, dass die christlichen Werte im Gegensatz zu allen religiösen, sozialen und ethischen Maßstäben der damaligen Gesellschaft standen. Schwierige Entscheidungen mussten getroffen werden, wenn die Gläubigen in Christus wachsen sollten. Das Wachstum war von Gott gewollt. Die kulturelle Umgebung, in der wir heute leben, ist auffallend ähnlich. Wie bei den Ephesern, so möchte der Herr auch bei uns, dass seine „Säuglinge“ aufhören sich an die Dinge aus der Vergangenheit zu klammern, die ihnen Ansehen oder Sicherheit gaben. Vielleicht haben wir, wie auch die Christen in Ephesus, „Bücher“, die wir verbrennen sollten. Es kann sein, dass nicht bekannte Sünde aus der Vergangenheit auch in der Gegenwart ein Hindernis für ein gesundes geistliches Wachstum darstellt. Denke darüber nach!

Nachdem er drei Jahre bei den Ephesern verbracht hatte, war es für Paulus an der Zeit, weiterzuziehen. Dabei wusste er, dass die jungen Christen stark genug waren, um im Glauben zu bestehen. Nach einem herzlichen Abschied von den Brüdern reiste Paulus einige Monate durch Mazedonien und Griechenland, bevor er mit dem Schiff nach Jerusalem reiste. Während eines Zwischenaufenthalts in Milet bestellte Paulus die Ältesten der Gemeinde von Ephesus zu sich. Während Paulus den Brief an die Epheser diktierte, hatte er bestimmt über die letzten Tage mit ihnen nachgedacht. Wiederholt erinnerte Paulus die Epheser an die kommenden Gefahren und an die „geistlichen Wölfe“, die die kleine Schar angreifen würden. Bei der letzten Zusammenkunft am Strand, kurz bevor Paulus abreiste, knieten sie nieder, beteten und weinten zusammen, denn alle wussten, dass dieses das letzte Zusammentreffen mit Paulus in diesem Leben war. Als Paulus den Epheserbrief schrieb und über die wertvolle Schar und die Macht des Bösen um sie herum nachdachte, wusste er, dass sie ihre reichen Segnungen klar begreifen mussten. Auch mussten die Epheser als Gemeinde Gottes ihre Verantwortung wahrnehmen und das Werk der Versöhnung fortsetzen, das Gott begonnen hatte, als er die Welt mit sich selbst in Christus versöhnt hat. Nur in der Kraft Gottes konnte das vollbracht werden. Paulus war fast zum Schluss des Briefes gekommen, als er folgende Worte entschlossen schrieb: „*Im Übrigen, meine Brüder, seid stark im Herrn und in der Macht seiner Stärke. Zieht die ganze Waffenrüstung Gottes an*“ (Epheser 6,10-11a).

Persönliche Zusammenfassung: Die Schlüsselworte des Epheserbriefes sind „*in Christus*“. Paulus gebraucht sie siebenundzwanzigmal in diesem Brief. „*In Christus*“ beschreibt die geistliche Stellung des Gläubigen – jemand, der mit Christus vereinigt wird, wenn er Christus im Glauben annimmt. Bist du deiner Stellung in Christus sicher? Du kannst sicher sein! Alles, was du tun musst, ist dich ihm zuwenden und ihn bitten, dein Retter zu werden. Wenn du das tun möchtest, dann sag ihm einfach, dass du seine Hilfe und Vergebung brauchst und ihn in dein Leben als Retter und Herrn einlädst. Er wartet immer noch auf deine Bitte!

EINFÜHRUNG IN DEN EPHESERBRIEF

Epheser 1,1-3 und 6,21-24

Bete um Leitung und Einsicht, bevor du mit der Beantwortung der Fragen beginnst. Lies Apostelgeschichte 18,18-19,41. Dieser Text beschreibt den ersten Besuch des Paulus bei den Ephesern am Ende seiner zweiten Missionsreise ca. 53 n. Chr. und das Geschehen während seiner Rückreise auf der dritten Missionsreise durch Asien. Vergiss nicht, die Stelle anzugeben, in der du die Antwort gefunden hast.

Jetzt nimm dir kurz Zeit fürs Gebet. Bitte Gott, dass er dir zu verstehen hilft, was du liest. Danach beantworte die Fragen so gut es geht. Es ist nicht immer ganz einfach. Mach dir deswegen keine Sorgen. Der Austausch der Antworten mit anderen Teilnehmern in der Gruppe und der nachfolgende Unterricht werden dir eine Hilfe sein. Mit deinem persönlichen Wachstum im Verständnis der Liebe, der Gnade und der Macht unseres Herrn wird dir die Wahrheit des Wortes Gottes durch den Heiligen Geist verständlich werden.

FRAGEN ZUM BIBLISCHEN HINTERGRUND DES EPHESERBRIEFES

- 1) Beschreibe einige Ähnlichkeiten, die du zwischen Ephesus und deiner Stadt siehst.

- 2) Als Paulus zum zweiten Mal in Ephesus ankam, traf er eine Gruppe von Jüngern, die Aquila und Priscilla nicht kannten. Diese Jünger kannten nur die Predigten Johannes' des Täufers und seine Taufe zur Buße. Was fehlte den Jüngern in ihrem Glauben (vgl. Apostelgeschichte 19,4)?

- 3) a. Wie wirkte der Dienst des Paulus auf den Verstand und auf die Körper der Epheser? (Vgl. Apostelgeschichte 19,8-12).

b. Was war der Hintergrund einiger Neubekehrter? (Vgl. Apostelgeschichte 19,17-20).

c. Welches waren nach deinem Verständnis von der Apostelgeschichte 19,23-27 die beiden Hauptgründe für den Aufruhr gegen die Christen, der von den Silberschmieden angestiftet wurde?

- 4) Nachdem Paulus Ephesus verlassen hatte, reiste er durch Mazedonien und Griechenland, um Gemeinden, die er gegründet hatte, zu besuchen. Gleichzeitig sammelte er eine Spende für die Christen in Jerusalem, die unter einer Hungersnot litten. Paulus Schiff machte einen Zwischenhalt in Milet, der Hafenstadt von Ephesus. Dorthin bestellte der Apostel die Ältesten der Gemeinde. Es waren jetzt mehr als 15 Monate vergangen, seitdem er die Gemeinde verlassen hatte. Lies Apostelgeschichte 20,17-38; es ist seine Abschiedspredigt. Was betonte Paulus über ...
 - a. seinen Dienst unter den Ephesern?

 - b. sein Hauptziel im Leben und seine nächsten Schritte in der Zukunft?

- c. die zukünftigen Probleme der Christen in Ephesus?
- d. die Anweisungen für die Ältesten und die Hilfsquellen, die ihnen zur Verfügung stehen?
- 5) Welchen Eindruck gewinnst du, aus der Lektüre von Apostelgeschichte 20,36-38, über die Beziehung zwischen Paulus und den Christen in Ephesus?
- 6) Lies Epheser 1,1. Bist du überrascht, dass Paulus seinen Brief an die „Heiligen“ richtet? Heute denken viele Leute, dass „Heilige“ tote Persönlichkeiten sind, die eine derartige geistliche Höhe erreicht haben, dass sie dafür einen besonderen Titel bekommen haben. In diesem Brief nennt Paulus neun Mal die Christen in Ephesus „Heilige“ (1,1.15.18; 2,19; 3,8.18; 4,12; 5,3; 6,18), auch wenn einige von ihnen einen sehr heidnischen Hintergrund hatten. Wer ist gemäß Paulus ein Heiliger? (Vgl. auch 1.Korinther 1,2; 6,11).
- 7) Vergleiche Epheser 1,1-2 mit 6,21-24. Welche Ähnlichkeiten kannst du feststellen?

Persönlicher Gedanke: Bist du fähig, durch Gottes Gnade deinen Namen unten einzutragen?

Der Heilige _____, ein treuer Nachfolger Jesu Christi.

EINFÜHRUNG IN DEN EPHESERBRIEF

Kommentar zu Epheser 1,1-2 und 6,21-24

Grüße

Die Warnungen vor Schwierigkeiten für Paulus erfüllten sich, als die Juden in Jerusalem falsche Anklagen gegen ihn verbreiteten. Nach zwei Jahren Gefangenschaft in Cäsarea Philippi wurde Paulus nach Rom gesandt, weil er sich auf den Kaiser berufen hatte. Ungefähr 63 n. Chr., während er seinen Prozess in Rom erwartete, schrieb der Apostel mehrere Briefe; unter anderem den Brief an die Epheser. So gebrauchte der Herr Paulus in einer besonderen Weise, um eine wirksame und bleibende Botschaft niederzuschreiben, die einen Teil des heutigen Neuen Testaments darstellt.

Paulus begann und beendete seinen Brief mit Grüßen, gerichtet sowohl an die Juden als auch an die Nationen. Die Bedeutungen der Wörter Gnade und Friede sind eine perfekte Illustration für die Verbindung und Vermischung der verschiedenen Kulturen, die in der Stadt vorhanden waren. Das griechische Wort *charis* bedeutet „*unverdiente Gunst, unverdientes Geschenk*“. Der Begriff bezeichnet Gottes Güte, die im Geschenk von unverdienter Gunst, in der Vergebung der Sünden und im Geschenk des ewigen Lebens durch Christus sichtbar wird. Der Begriff *eirene* ist die Übersetzung des hebräischen Wortes *shalom*, das völliges Wohlergehen in Zeit und Ewigkeit beschreibt. Diese Art von Frieden wünschte Paulus den Lesern seines Briefes. Er wusste mit Sicherheit, dass Gott, unser Vater, und Jesus Christus, unser Herr (vgl. 1,2), allein die Quelle für die besondere Harmonie waren, die sich im Frieden mit unseren Geschwistern im Herrn auswirkt.

Paulus Grüße waren „*an die Heiligen ... und Gläubigen in Christus Jesus*“ (1,1) gerichtet. Wer waren diese Heiligen? Heilige sind die, die Christus Jesus gerechtfertigt und geheiligt hat und seine Berufung angenommen haben (1.Korinther 1,2; 6,11). Diese Heiligen stellen die Gemeinde dar. Die Hauptbedeutung des Wortes *hagios* ist, dass der Gläubige herausgerufen, abgesondert von der sündigen Welt und berufen ist, ein Glied einer neuen Gemeinschaft zu sein – der Gemeinde. Christen sind nicht nur abgesondert von irgendetwas, sondern berufen zu irgendetwas – zu Jesus Christus und in seine Gemeinde. Geheiligt zu sein bedeutet nicht nur, zu Jesus berufen zu sein, sondern es beinhaltet die Verantwortung, wie Christus zu werden; Christen müssen moralisch und ethisch rein werden. Also ist Heiligkeit die Stellung in Jesus Christus und Heiligung der Weg auf dem der Gläubige dem Leben Jesu immer ähnlicher wird.

Zum Nachdenken: Unsere Stellung als Gläubige in Christus ist absolut sicher. Vor Gott sind wir „*Heilige*“. Gott sei Dank! Doch müssen wir alle an dem „*Prozess*“ der Heiligung arbeiten. Im Epheserbrief diskutierte Paulus beide Aspekte – die Stellung und den Weg. Wie sieht es in deinem Leben aus? Bist du ein „*Heiliger*“ im Werden oder im Entwicklungsprozess?

Paulus abschließender Gruß nannte einen „*Heiligen im Entwicklungsprozess*“ beim Namen. Tychikus (Epheser 6,21) war wahrscheinlich ein Gesandter der Gemeinde in Ephesus, der beauftragt war, Paulus nach Jerusalem zu begleiten und eine Spende der dortigen Gemeinde zu überbringen (Apostelgeschichte 20,4; vgl. 1.Korinther 16,1-4). Er war für Paulus ein lieber Bruder und treuer Diener im Herrn. Auch überbrachte er den Christen in Ephesus und Kolossä den Brief des Paulus (Kolosser 4,7). Paulus schenkte ihm die Beachtung, die er verdiente. Das beweist, dass der Apostel nicht ein Missionar war, der seine Angelegenheiten für sich behielt. Er wollte, dass Gottes Leute wussten, wie ihre Gebete erhört wurden. Dadurch sollten sie in ihrem Wandel mit Christus ermutigt werden.

Er wünschte ihnen Frieden und Liebe in 6,23. Damit meinte er die Liebe, die Gläubige zueinander als Glieder der Gemeinde Jesu Christi haben. In Vers 24 sprach der Apostel über die Liebe, die Gläubige zu Jesus Christus haben. Es ist eine Liebe, die rein und nicht durch falsche Motive verdorben ist. Der Brief schließt, wie er begonnen hat: mit dem Wort „*Gnade*“. Es ist ein treffendes Wort, weil es die Gnade Gottes ist, die uns errettet und uns auf unserer Glaubensreise als „*Heilige im Entwicklungsprozess*“ erhält.

Der Epheserbrief ist am einfachsten von allen Briefen des Paulus zu gliedern, weil der Apostel sehr logisch vorgeht. In den ersten drei Kapiteln erklärte Paulus die Lehre sowie die Stellung der Gläubigen in Christus. Er zeigte, wie die himmlischen Segnungen einen wichtigen Teil für den Leib Jesu Christi – die Gemeinde – ausmachen. In den letzten drei Kapiteln forderte er die Gläubigen heraus, im praktischen Alltag auf Erden ihrer hohen Berufung würdig zu wandeln.

I. Lehre: Die Reichtümer unserer Stellung in Christus

Schlüsselvers: 1,3

- A. Gottes Absicht für die Gläubigen 1,3-14
- B. Gebet um Einsicht 1,15-23
- C. Erneuerung in Christus 2,1-10
- D. Versöhnung durch Christus 2,11-22
- E. Das Geheimnis des Evangeliums 3,1-13
- F. Gebet um Vollmacht 3,14-21

II. Pflicht: Unsere Verantwortung in Christus

Schlüsselvers: 4,1

- A. Die Einheit der Gemeinde 4,1-16
- B. Das Ausziehen der alten Natur 4,17-32
- C. Gottes Nachfolger sein 5,1-20
- D. Die christliche Haustafel 5,21-6, 9
- E. Die Realität des geistlichen Kampfes 6,10-20

Persönliche Zusammenfassung: Beachte, wie sich bei Paulus Lehre und Praxis die Waage halten. Durch Gnade erben wir die geistlichen Reichtümer in Christus, wenn wir ihn als unseren Retter annehmen: das Innewohnen des Heiligen Geistes, die absolute Sicherheit unserer ewigen Bestimmung, einen Platz mit Christus im Himmel und den Frieden Christi. Gleichzeitig müssen wir diese großartigen Reichtümer in unserem täglichen Leben praktisch sichtbar werden lassen. Bedenke, dass Gott nicht erwartet, dass wir aus unserer eigenen Kraft erfolgreich sind. Er rüstet uns mit der Kraft des Heiligen Geistes aus, um uns zu befähigen, so zu leben, dass es seinem Ruf entspricht. Wenn wir Jesus Christus haben, haben wir alles, was wir brauchen. Heiligkeit, Vergebung und der Himmel sind Gottes Plan für alle, die zu ihm gehören. Wenn du Zeit hast, lies den ganzen Brief an einem Stück. Entdecke für dich selbst, wie reich du bist – oder sein kannst!

GOTTES ABSICHT UND MACHT

Epheser 1,1-23

Bete um Leitung und Einsicht, bevor du mit der Beantwortung der Fragen beginnst. Lies Epheser 1,1-23 in einem Stück. Dann lies jede einzelne Stellenangabe in der jeweiligen Frage. Vergiss nicht die Stelle anzugeben, in der du die Antwort gefunden hast.

EPHESER 1,1-10: GEISTLICHE SEGnungen

- 1) a. Nenne die Handlungen in den Versen 3-6, die beschreiben, was Gott für uns getan hat.

b. Was lernst du über Gott von diesen vier Handlungen?

c. Wenn wir Gottes Handlungen ernst nehmen, was wird sich in unserem Leben ändern?
- 2) a. Was bedeutet es deiner Meinung nach, „*Erlösung zu haben*“ (Vers 7)? (Gebrauche ein Wörterbuch als Hilfsmittel).

b. Wie ist es möglich, „*Erlösung zu haben*“?
- 3) Was sagen die folgenden Ausdrücke über Gott aus: „Reichtum seiner Gnade“ und „die er uns überströmend widerfahren ließ“?
- 4) Beschreibe mit deinen eigenen Worten Gottes Plan und Absicht (Verse 9-10).

EPHESER 1,11-14: UNSERE ZUKUNFT

- 5) Was ist das vorrangige Ziel Gottes für alle Gläubigen? (Verse 11-12)

- 6) Paulus sagte in den Versen 11-12, dass Christen „eingesetzt (LÜ 84)“ und „vorherbestimmt“ wurden, um ein Leben zum Lob der Herrlichkeit Christi zu führen. Wir wissen jedoch, dass wir auch einen freien Willen und die Verantwortung zu entscheiden, erhalten haben. Was denkst du, wie sich diese zwei Eigenschaften zueinander verhalten? (Römer 6,12-19 und Philipper 2,12 sind eine Hilfe zu dieser Frage.)

Persönlicher Gedanke: Wenn du im Gebet über diese Frage und Antwort nachdenkst, kennst du Bereiche in deinem Leben, die der wundervollen Zukunft besser entsprechen sollten, für die du bestimmt bist? Wenn ja, was wirst du tun, um Dinge zu ändern?

- 7) a. Was meint Paulus mit dem Satz „versiegelt worden mit dem Heiligen Geist der Verheißung“? (Vers 13; vgl. 2.Korinther 1,22.)

b. Was ist das Erbe, das jeder Gläubige erhalten wird? (vgl. Epheser 4,30)

EPHESER 1,15-23: PAULUS GEBET

- 8) Was sagte Paulus über die hervorragenden Merkmale der Christen in Ephesus?

- 9) Für welche Einzelheiten betete Paulus, dass Gott sie für die Epheser tun sollte? Was ist die Absicht jeder einzelnen Bitte?

- 10) Verse 19-23 beschreiben Gottes Macht für die Gläubigen, die sichtbar ist in der Auferstehung und Himmelfahrt Jesu Christi. Nenne im Einzelnen, was Gott tat, und was die Stellung Christi ist!

Persönlicher Gedanke: Nenne jetzt deine Ängste und Sorgen. Wie wirkt sich Gottes Macht auf deine Liste aus? Was kannst du tun, damit du von deinen Sorgen befreit wirst? Vergiss nicht Gottes gewaltige Macht, die im Leben derer, die an ihn glauben, wirksam ist!

GOTTES ABSICHT UND MACHT

Kommentar zu Epheser 1,1-23

Der Epheserbrief beginnt mit einem an den dreieinigen Gott gerichteten Lied des Lobes und der Danksagung. Die Absicht Gottes ist es, sein Volk mit allen geistlichen Segnungen zu segnen. Gott der Vater (1,3-6), Gott der Sohn (1,7-12) und Gott der Heilige Geist (1,13-14) tragen alle zu dem Geschenk der für uns gedachten Segnungen bei. Wenn Gottes Absicht für uns erfüllt ist, wird er verherrlicht (1,6.12.14). Paulus verstand, dass Gottes Plan für das Heil der Menschen ein Teil eines viel größeren Planes ist – ein Plan, der das ganze erschaffene Universum miteinschließt. Eines Tages wird Jesus Christus sichtbar der Herr über alles sein – Menschen und Engel, Tiere und Vögel, Dinge auf der Erde und Dinge im Himmel. Die materielle Schöpfung, die jetzt noch „*der Vergänglichkeit unterworfen*“ ist, wird befreit werden „*zur Freiheit der Herrlichkeit der Kinder Gottes*“ (Römer 8,20-21). In dieser Weise ist das Heil der Menschheit, unser Heil, ein wesentlicher und wichtiger Bestandteil in Gottes Plan für die Erlösung der ganzen Schöpfung.

Zum Nachdenken: Während wir, ein unerlässlicher Teil in Gottes gesamtem Plan für das Universum sind, ist sein Plan für den einzelnen Christen unbeschreiblich herrlich. Der Gott der unermesslichen Größe ist auch der Gott der mikroskopisch kleinen Dinge. Kein einziges Detail in unserem Leben ist zu unwichtig, als dass er sich nicht darum sorgen würde. Wie treffend hat Jesaja diese Wahrheit in Worte gefasst: „*Er wird seine Herde weiden wie ein Hirte; die Lämmer wird er in seinen Arm nehmen und im Bausch seines Gewandes tragen; die Mutterschafe wird er sorgsam führen*“ (Jesaja 40,11). Gerade weil wir seine Schafe sind, segnet er uns. Nicht nur mit Segnungen für einige Tage in der Zukunft, sondern mit Segnungen, die zu dem Zeitpunkt beginnen, wo wir im Glauben auf Jesus blicken und das Heil empfangen.

Das souveräne Werk Gottes des Vaters hat seinen Anfang in der Vergangenheit. Er „*auserwählte*“ uns, bevor er die Welt erschaffen hatte, „*damit wir heilig und tadellos vor ihm seien*.“ Beachte die Tatsache, dass Gott Menschen nicht erwählte, weil sie bereits „*heilig und tadellos*“ sind, sondern damit sie heilig werden sollen. Er hat uns, bevor er die Welt erschaffen hatte, „*in Liebe*“ dazu vorherbestimmt, dass wir seine Kinder werden sollten. Diese Beziehung zu Gott, die durch seinen einzigen, eingeborenen Sohn möglich wird, sichert uns besondere Vorrechte. Das Werk Gottes ist die gnädige Wahl eines liebenden Gottes und ist von menschlicher Leistung unabhängig. Die Vollendung dieses genialen Planes dient zur Verherrlichung Gottes, und zum Lobe seiner Gnade. Einige glauben, dass die Worte „*er uns in ihm auserwählt hat*“ und „*in Liebe. Er hat uns vorherbestimmt*“ bedeuten, dass Gott einige erwählt und die anderen nicht erwählt hätte – dass er einige zur Erlösung und die anderen zur Verdammnis vorherbestimmt hätte. Das ist aber nicht, was die Bibel sagt. Die Ausgewählten, die Vorherbestimmten sind immer „*in Ihm*“. Jeder, der das Evangelium Jesu Christi annimmt, ist erwählt!

Zum Nachdenken: In diesem Abschnitt begegnen wir einem ewigen und allwissenden Gott, der alle Dinge sieht und vorher weiß. Er wusste von Anfang an, wer seine Liebe annehmen würde. Sein Vorherwissen beeinflusste in keiner Weise unsere Entscheidung. Es ist wahr, dass wir nur durch Gottes Macht fähig werden, diese Wahl zu treffen. Jedoch würden wir Gott zu einem Lügner machen, wenn wir sagten, dass es nicht sein Wunsch sei, dass alle errettet würden. „*Denn Gott hat seinen Sohn nicht in die Welt gesandt, damit er die Welt richte, sondern damit die Welt durch ihn gerettet werde*“ (Johannes 3,17; vgl. auch Hesekeel 18,23.32).

Diese vieldiskutierte Lehre wird am besten vom Apostel Paulus zusammengefasst: „*Denn die er zuvor ersehen hat, die hat er auch vorherbestimmt, dem Ebenbild seines Sohnes gleichgestaltet zu werden, damit er der Erstgeborene sei unter vielen Brüdern. Die er aber vorherbestimmt hat, die hat er auch berufen; die er aber berufen hat, die hat er auch gerechtfertigt, die er aber gerechtfertigt hat, die hat er auch verherrlicht*“ (Römer 8,29-30). Beachte, dass dieser wunderbare Abschnitt mit Gottes Vorherwissen beginnt. Er weiß, wer sich entscheiden wird!

Das Heilswerk Jesu Christi ist in der Gegenwartsform beschrieben. „*In ihm haben wir die Erlösung*“ (1,7). Paulus wusste, dass die Leser seines Briefes mit der Bedeutung von Erlösung vertraut waren.

Viele Einwohner von Ephesus waren Sklaven, die nur befreit werden konnten, wenn eine dritte Person den Preis für ihre Freilassung zahlen würde. Kurz nachdem der Epheserbrief geschrieben worden war, schrieb Petrus: *„Denn ihr wisst ja, dass ihr nicht mit vergänglichen Dingen, mit Silber oder Gold, losgekauft worden seid aus eurem nichtigen, von den Vätern überlieferten Wandel, sondern mit dem kostbaren Blut des Christus als eines makellosen und unbefleckten Lammes“* (1.Petrus 1,18.19).

Christus wurde unser Erlöser, damit der Vater uns aus Gnaden als seine Kinder adoptieren konnte. Durch das Vergießen seines Blutes haben wir die Vergebung unserer Sünden erfahren (Hebräer 9,12.22). Unsere Erlösung und Vergebung unserer Sünden ist gänzlich unverdient; es sind Geschenke, die er uns *„überströmend widerfahren liess.“* Kein Wunder, dass Paulus von Gottes reicher Gnade und Großmut tief getroffen war. Das Geheimnis, das einst verborgen war, ist jetzt geoffenbart: Gottes Absicht, dass in Christus die ganze Weltgeschichte ihre Vollendung finden soll, damit Christus allein Ehre und Preis erhält!

Das beständige Werk des Heiligen Geistes garantiert unser zukünftiges Erbe. Er ist das Siegel, mit dem wir gekennzeichnet wurden, als wir glaubten. Im ersten Jahrhundert war das Siegel ein Ring oder ein harter Gegenstand mit eingravierten Initialen, der einen Abdruck im weichen Wachs hinterließ. Das Siegel zeichnete ein Besitztum aus oder bestätigte die Echtheit einer Sache, welche niemand zu fälschen wagte. Diese Funktionen hat der Heilige Geist für einen Gläubigen in Christus. Er ist auch unser Pfand – eine Anzahlung, die mit der Absicht gegeben wird, etwas am Ende ganz zu besitzen. Die Gegenwart des Heiligen Geistes ist eine Garantie, dass Gott seine Versprechen erfüllen wird; wir werden einen verherrlichten Leib und ein Erbe im Himmel haben. Dies ist wirklich ein Grund, den Herrn zu preisen!

Paulus Gebet für die Epheser dient uns Gläubigen als ein Beispiel. Er begann mit Danksagung für seine Freunde in Ephesus. Keine der Bitten richtete sich auf materielle Dinge. Sein Anliegen war die geistliche Einsicht. Er bat Gott um Erkenntnis der geistlichen Segnungen, die bereits vorhanden waren. Die Quelle für diese Erleuchtung ist der Heilige Geist. Sein offenbarmachen der Weisheit und Wahrheit geschieht im Herzen der Christen, wo die tiefsten Gefühle, Gedanken und Wünsche verborgen sind. Paulus betete, dass sie Gott besser kennen lernen würden, nicht nur als ihren Erretter, sondern auch als Leiter, Freund und Vertrauten. Geistliche Reife entsteht nur dann, wenn wir zu Gott eine enge und tiefe Beziehung haben. Er betete, dass sie doch die Hoffnung, zu welcher sie Gott berufen hatte, begreifen würden. Auch sollten sie den Reichtum seiner Segnungen und die Wohltaten, die Gott den Heiligen bietet, verstehen.

Zum Schluss wünschte er seinen Lesern, dass sie die einzigartige Kraft erfassen würden, die allen zur Verfügung steht, die an Jesus Christus glauben. Gläubige haben Zugang zu der verändernden Kraft Gottes, deren gewaltige Wirkung nur wenige von uns jemals erlebt haben und erleben werden. Gott ist bereit, seine Kraft einzusetzen, um unsere Persönlichkeit zu verändern – unser ganzes Leben. Seine Macht ist absolut und grenzenlos. Jedoch hat er es abgelehnt, sie zu nutzen, um uns ohne unsere Einwilligung völlig zu beherrschen. Wir sind frei zu wählen. Doch diese Fähigkeit haben wir nur in ihm. In Christus haben wir die Kraft, die richtigen Entscheidungen zu treffen und Gott dadurch zu verherrlichen.

ERNEUERUNG UND VERSÖHNUNG

Epheser 2,1-22

Bete um Leitung und Einsicht, bevor du mit der Beantwortung der Fragen beginnst. Lies Epheser 2,1-22 an einem Stück. Dann lies jede einzelne Stellenangabe in der jeweiligen Frage. Vergiss nicht die Stelle anzugeben, wo du die Antwort gefunden hast.

Vorschlag: Falls du Jesus Christus als deinen Retter angenommen hast, preise ihn jeden Tag in der kommenden Woche für das neue Leben in ihm. Danke Gott für den Frieden mit ihm und für den Frieden mit anderen, der durch Jesus Christus möglich geworden ist.

EPHESER 2,1-10: DAS NEUE LEBEN IN CHRISTUS

- 1) Was bedeutet es, „tot durch Übertretungen und Sünden“ zu sein?

- 2) a. Beachte die Steigerung der Wirkung von Sünde in Vers 2 und erkläre die Bedeutung jeder Phase:
 - „in denen ihr einst gelebt habt“

 - „nach dem Lauf dieser Welt“

 - „gemäß dem Fürsten, der in der Luft herrscht“

- b. Wer ist der „Geist, der jetzt in den Söhnen des Ungehorsams wirkt“ (vgl. 1.Petrus 5,8)?

- 3) a. Welche Eigenschaften Gottes haben Gott veranlasst, in unserem Interesse zu handeln? Was hat er für uns getan? (Verse 4-5.)

- b. Was versichern uns die Verse 6 und 7 über unsere Situation in der Gegenwart und Zukunft?

- 4) In den Versen 8-10 geht es um das Heil und dessen Auswirkungen in unserem Leben.
 - a. Wie definierst du Gnade?

 - b. Was sagen die Worte „durch Glauben“ über unsere Verantwortung in Gottes Heilswerk aus?

- c. Wovor warnte Paulus, als er hinzufügte: „und das nicht aus euch: Gottes Gabe ist es, nicht aus Werken, damit niemand sich rühme“ Denke sorgfältig darüber nach.

- d. Welche Tatsachen finden wir in Vers 10 über uns Gläubige?

EPHESER 2,11-22: VERSÖHNUNG DURCH CHRISTUS

- 5) a. In welcher Hinsicht waren die Nationen von den Juden getrennt?

b. Welche Veränderung hat in den Gläubigen stattgefunden und durch welche Mittel?

- 6) Führe an, was Christus nach den Versen 14-16 für uns getan hat.

- 7) Welche Feindschaft wurde dadurch beendet?

- 8) Erkläre, wie sich die Stellung einer Person ändert, wenn sie ein Glied des Reiches Gottes wird?

Persönlicher Gedanke: Welche Auswirkungen hat Paulus Bild, das die Christen als Tempel des Herrn beschreibt, auf dein Leben?

ERNEUERUNG UND VERSÖHNUNG

Kommentar zu Epheser 2,1-22

Die Welt ohne Christus ist in einem andauernden Zustand des Unfriedens. Der Epheserbrief beschreibt, wie in Christus der Friede in dem einzelnen Menschen, zwischen einzelnen Personen und in Familien und Gemeinschaften wiederhergestellt werden kann. Diese Veränderung kann nur geschehen, wenn jeder einzelne Frieden in Jesus Christus findet. Paulus erinnert die Epheser an ihre Vergangenheit mit dem Satz: „*auch euch, die ihr tot wart durch Übertretungen und Sünden*“ (2,1). Die Antwort des Vaters zu seinem Sohn in dem Gleichnis über den verlorenen Sohn ist dem Satz des Paulus sehr ähnlich: „*Denn dieser mein Sohn war tot und ist wieder lebendig geworden; und er war verloren und ist wiedergefunden worden*“ (Lukas 15,24). In den Augen des Vaters war sein verlorener Sohn tot. In den Augen Gottes ist der Sünder tot, und wie der Vater des verlorenen Sohnes, so freut sich Gott, wenn wir zu ihm zurückkehren und lebendig gemacht werden.

Geistliches Leben ist ebenso wie physisches Leben niemals statisch. Es wächst und wird stärker, oder das Wachstum bleibt aus, und es wird schwächer. Entweder es nimmt zu oder ab. Paulus verfolgte den Abstieg des Sünders bis zum Weg Satans als einer Hauptursache zurück. Den Weg des Satans zu gehen bedeutet, dass man einen weltlichen Lebensstil führt und des Teufels verführerischen Verlockungen nachgibt („*dem Fürsten, der in der Luft herrscht*“). Die Bibel macht es an vielen Stellen deutlich, dass jeder Mensch, ohne Ausnahme, ungehorsam ist. Wir sind alle Sünder. „*Wie nun? Haben wir etwas voraus? Ganz und gar nicht! Denn wir haben ja vorhin sowohl Juden als Griechen beschuldigt, dass sie alle unter der Sünde sind*“ (Römer 3,9). „*Denn wer das ganze Gesetz hält, sich aber in einem verfehlt, der ist in allem schuldig geworden*“ (Jakobus 2,10). Niemand kann Gottes heiligen Maßstab ganz einhalten. Das ist eine schlechte Nachricht! Doch gibt es auch eine gute Nachricht! „*Denn Christus ist, als wir noch kraftlos waren, zur bestimmten Zeit für Gottlose gestorben*“ (Römer 5,6).

Die Worte „*Gott aber*“, die den Vers 4 beginnen, richten die Aufmerksamkeit weg von der Hoffnungslosigkeit der Menschen hin zu Gott. Es ist der Vater, der echte Liebe denjenigen bietet, die in keiner Weise liebenswert oder sympathisch sind. Gott hat das Recht, jeden Menschen, der jemals gelebt hat, jetzt lebt und leben wird, zu bestrafen. Um diese verdiente Bestrafung der Menschen zu vermeiden, hat sich Gott entschieden, ihnen unverdiente Barmherzigkeit und Gunst anzubieten. Oder in anderen Worten: seine Gnade. Gottes bedingungslose Liebe (griechisch: *agape*) ist seine überfließende und großzügige Freigebigkeit. „*Darin besteht die Liebe – nicht dass wir Gott geliebt haben, sondern dass er uns geliebt hat und seinen Sohn gesandt hat als Sühneopfer für unsere Sünden*“ (1.Johannes 4,10). Gottes Liebe ist in jeder Hinsicht größer als die der Menschen, qualitativ und quantitativ. Das Wesen seiner Liebe ist grundsätzlich anders. Er liebt diejenigen, die ihn nicht lieben. Die gesamte Bibel – von 1.Mose bis zur Offenbarung – ist die Geschichte, die Gottes Liebe beschreibt, mit der er versucht, die gefallene Menschheit zu erreichen.

Gott vollbrachte das perfekte Wunder. Er erweckt die geistlich Toten zum Leben und vereint sie mit Christus. Leiblich bleiben wir auf der Erde, aber vom geistlichen Standpunkt aus sind wir mit Christus in den himmlischen Bereich versetzt. Er machte uns zu neuen Kreaturen in Christus (2.Korinther 5,17). Ein Gläubiger ist das Werk Gottes – erneuert und gänzlich neu gemacht in und durch Jesus Christus.

Zum Nachdenken: Das neue Leben löscht unsere Persönlichkeit nicht aus. Vielmehr bedeutet es, dass wir verwandelt werden, wenn wir in ihm wachsen. Es werden Veränderungen der Persönlichkeit zum Guten stattfinden, wenn wir in Christus wachsen und uns seinem Willen unterordnen. Dies bedeutet aber nicht, dass wir aufhören, wir selbst zu sein. Jedoch werden alte und schlechte Einstellungen in dem Lernprozess, dem Heiligen Geist anstatt der alten Natur zu folgen, vergehen. Das geistliche Leben beginnt, wie auch das physische Leben, mit dem Säuglingsalter und entwickelt sich zur Reife, indem wir von ihm abhängig zu sein lernen. „*Treu ist er, der euch beruft; er wird es auch tun*“ (1.Thessalonicher 5,24). Bist du bereit, dich Gott anzuvertrauen?

Unser Heil ist aus Gnaden (griechisch: charis, unverdiente Gunst) durch den Glauben vollbracht worden. Gottes Heil für uns durch seinen Sohn Jesus Christus bietet nicht nur unseren Eintritt in sein Königreich, sondern auch die Mittel für unsere Vollendung in ihm. Glaube ist notwendig für die Errettung (es müssen sich die Annahme der Liebe Gottes und die Akzeptanz seines Geschenkes vollziehen). Glauben zu praktizieren, d. h. durch Glauben zu Jesus kommen, befähigt Gott, den Glaubenden von dem ehemaligen Zustand der Verlorenheit und Hoffnungslosigkeit zu einem heiligen Leben in ihm zu bringen. Das Heil wird nicht durch gute Werke verdient, sondern die Errettung wirkt sich in guten Werken aus.

Epheser 2,11-22: Versöhnung durch Christus

In der Vergangenheit waren die Nationen aus der Familie Gottes ausgeschlossen. Jetzt, durch das allumfassende Heil in Jesus Christus, sind beide, Juden und Nationen, zu einem Leib gemacht worden. Christus hat den trennenden Zaun der Feindschaft (das Gesetz) abgebrochen und brachte Frieden (griechisch: eirene, Harmonie, Gelassenheit, Friedlichkeit). Das Kreuz hat den wunderbaren Leib – die Gemeinde – ermöglicht. Paulus beschreibt die großartigen Vorrechte der Glieder des Leibes, der Gemeinde: direkter Zugang zum Vater durch den Heiligen Geist, Mitbürger im Königreich und Hausgenossen Gottes, sowie der Wohnplatz oder Tempel des Geistes Gottes zu sein. Die erstaunliche Wahrheit ist, dass das versöhnende Werk Christi Menschen geistlich erneuert und gleichzeitig mit Gott und untereinander versöhnt.

Persönliche Zusammenfassung: Erneuerung und Versöhnung gehen Hand in Hand. Versöhnung mit Gott (die du und ich in Jesus Christus haben können) ist kein rein theologischer Begriff. Wenn du sie erfahren hast, hat sich deine Stellung grundsätzlich verändert. Die Bibel spricht immer von der Tatsächlichkeit oder Gegenwärtigkeit der Versöhnung, d. h. wir sind jetzt schon mit Gott versöhnt. Er hatte es nicht nötig, mit uns zu versöhnt zu werden, denn seine Liebe zu uns hatte sich niemals verändert. Das christliche Leben ist nicht eine Sache der Gutmütigkeit oder schöner Gefühle, sondern des Willens. Wir brauchen keine guten Gefühle zu anderen Christen zu haben, um mit ihnen versöhnt zu werden; wir müssen handeln, wie versöhnte Menschen es tun, indem wir Liebe zeigen. Ein Leben als siegreiche Christen in Einigkeit mit anderen Gläubigen kommt nicht automatisch. Täglich treffen wir Entscheidungen und wählen entweder das eine oder das andere. Als Glieder der Familie Gottes sind wir Brüder und Schwestern in Christus, unabhängig von Rasse, Nationalität oder körperlichen Unterschieden, die wir besitzen. Der Heilige Geist, der in uns wohnt, macht es möglich, ein Leben zu führen, das mit dem Frieden übereinstimmt, zu dem Gott uns berufen hat. Bist du mit Menschen zusammen, mit denen du nicht versöhnt bist? Geh, vom Geist Gottes geleitet, zu der Person und versöhne dich. Sei gehorsam. Gott wartet auf deine Entscheidung!

DAS GEHEIMNIS DES GLAUBENS – DIE EINHEIT DER GEMEINDE

Epheser 3,1 - 4,16

Bete um Leitung und Einsicht, bevor du mit der Beantwortung der Fragen beginnst. Lies Epheser 3,1-4,16 an einem Stück. Dann lies jede einzelne Stellenangabe in der jeweiligen Frage. Vergiss nicht die Stelle anzugeben, wo du die Antwort gefunden hast.

Vorschlag: Denke an jedem Tag dieser Woche über das Gebet des Paulus in 3,14-19 nach. Gestalte jede Bitte persönlich, indem du deinen Namen in jeden Abschnitt einträgst. Präge dir diesen Schriftabschnitt in dein Herz und Leben ein.

EPHESER 3,1-6: DAS GEHEIMNIS CHRISTI

Die Mysterien Religionen, die zu jener Zeit weitverbreitet waren, lehrten, dass der Weg zu Gott in der Einweihung in Geheimriten und esoterisches Wissen bestand. Bedenke bei der Beantwortung der Fragen diese Tatsache. Vergiss auch nicht die Begeisterung der Epheser für Zauberei bei deinem Studium zu erwägen.

- 1) Warum hat Paulus in diesem Zusammenhang das Wort „*Geheimnis*“ gebraucht?

- 2) a. Was war das Geheimnis, das der Heilige Geist geoffenbart hat?

b. Warum war es für die jüdischen Christen schwierig, dieses geoffenbarte Geheimnis anzunehmen (vgl. 2,11-12)?

EPHESER 3,7-13: DAS GEHEIMNIS DES EVANGELIUMS

- 3) a. Warum betonte Paulus die Gnade Gottes in seinem Ruf, wenn er das Evangelium predigte (vgl.2,7-8). Und warum bezeichnet er sich als „*allergeringsten unter allen Heiligen*“? (Vgl. 1.Korinther 15,8-9.)

b. In welcher Hinsicht könnte deine gegenwärtige Situation ähnlich sein?

- 4) Wie beschreibt Epheser 3,10 das Mittel, das dazu dient, Gottes Absicht zu erfüllen (Verse 9-10)?

EPHESER 3,14-21: IHM SEI DIE EHRE IN DER GEMEINDE

- 5) Zu Paulus Gebet: (Verse 16-19)
 - a. Wodurch werden wir gestärkt? (Vers 16).

- b. Was bedeutet es für Christus, dass er in den Herzen der Gläubigen wohnt?

 - c. Was ist die Liebe, in der wir „*gewurzelt und gegründet*“ sein sollen? (vgl. 1.Johannes 4,7-9.)

 - d. Was sagen die Worte „die Breite und die Länge und die Höhe und die Tiefe“ über die Liebe Christi aus?
- 6) Was wird uns in Vers 20 zugesichert?

EPHESER 4,1-16: DIE EINHEIT DER GEMEINDE

- 7) a. Die Verse 1-3 sagen uns, wie wir als Christen leben sollten; die Verse 4-5 zeigen uns warum wir so leben sollen. Denke über diese Wahrheiten nach, gib sie danach mit eigenen Worten wieder.
-
- b. Beschreibt das, was du geschrieben hast, dein eigenes Leben? Wenn nicht, welche Veränderungen könntest du unternehmen, um es für dich wahr zu machen?
-
- 8) Warum beruft Gott seine Diener auf unterschiedliche Weise?
-
- 9.) Beschreibe die geistlichen „Säuglinge“ und im Gegensatz dazu das Ergebnis der geistlichen Reife!

Persönlicher Gedanke: Ist die Liebe Christi zu dir durch dein eigenes Versagen, sie völlig zu empfangen, in irgendeiner Weise begrenzt? Empfindest du, dass du seiner Liebe noch nicht würdig bist? Wenn ja, lies noch einmal Epheser 1,3-4 und denke darüber nach.

DAS GEHEIMNIS DES GLAUBENS – DIE EINHEIT DER GEMEINDE

Kommentar zu Epheser 3,1-4,16

Die unausforschlichen Reichtümer Christi

Nachdem Paulus den Lehrteil seines Buches zusammengefasst hat, beginnt er wieder mit dem Geheimnis der Gemeinde, das Gott ihm geoffenbart hat. Er entfaltet die neue Beziehung zwischen Juden und Nationen, die jetzt einen Leib darstellen, und er betet für die Gläubigen in Ephesus. Danach beginnt er in Kapitel 4 zu erklären, wie man ein Leben lebt, das beweist, dass die Lehre verstanden worden ist.

„*Der Gebundene Christi Jesu*“ schrieb mit völliger Gewissheit, dass seine gewärtige Situation gänzlich unter Gottes Kontrolle steht. Wenn er arbeitete, so arbeitete er für Gott; wenn er sich im Gefängnis befand, so war er der Gefangene Gottes; wenn er litt, so litt er für Gott. Er war überwältigt von dem Gedanken, dass er, der allergeringste unter den Heiligen, zur Seite gesetzt worden ist, um das herrliche Geheimnis der Gemeinde zu verkündigen.

Der Apostel ermüdete niemals im Bezeugen der unendlichen Liebe Gottes, die sich in der erlösenden Gnade Jesu Christi zeigte – diese Gnade, die fähig war, sogar ihn zu verändern (3,2.3.7.8). Die unermessliche Kraft und Weisheit Gottes verwandelte den Erzfeind der Gemeinde in den größten Verkündiger des Evangeliums Jesu Christi. Indem er sich als der geringste unter allen Heiligen bezeichnete, erinnerte Paulus sich zweifellos an seine Grausamkeiten in der Vergangenheit, die gegen die Nachfolger Christi gerichtet waren. Doch der Apostel hat Buße getan und wusste, dass ihm vergeben worden war. Er hatte die Gnade Gottes erfahren und wurde für Gott brauchbar.

Er hat es begriffen, dass das Amt, das er durch Gottes Gnade erhalten hatte, ihm „für euch gegeben“ (3,2) wurde. Das, was er von Gott bekommen hat, wurde mit dem Ziel gegeben, es anderen weiterzugeben. Die Anwendung für unser Leben ist offensichtlich: Wenn Gott uns etwas gegeben hat, so haben wir es bekommen, um es wegzugeben.

Der Gebrauch des Wortes „*Geheimnis*“ war sehr gezielt. Er widerlegte damit die Vorstellungen seiner Zeit, die von den heidnischen Mysterienreligionen gelehrt wurde: wenn jemand die richtigen „*Geheimnisse*“ erlernt, so würde er zu einer höheren geistlichen Stufe aufsteigen. Viele moderne Sekten unserer Zeit betonen die höheren Stufen des Geheimwissens. Aber heute, wie auch damals, sind Gottes Offenbarung und Reife allen zugänglich, die ein echtes Verlangen nach Wissen und Wachstum haben. In der Gemeinde gibt es keine Unterschiede, die auf Rassenzugehörigkeit, Gemeindemitgliedschaft, besondere Erfahrung oder Offenbarung gegründet sind. Die Gemeinde Christi ist die einzige wahrhaft klassenlose Gesellschaft. Dieses Geheimnis wurde von Gott bis zu dem richtigen Zeitpunkt, es zu offenbaren, verborgen; als die Zeit gekommen war, vermittelte Paulus den gesamten Inhalt des Geheimnisses. Erstens, dass die Nationen, die früher getrennt von Gott waren, jetzt zusammen mit Israel seine Erben sind. Sie sind Miterben mit den Juden, Glieder des organischen Leibes, nicht 'Christen zweiter Klasse'. Wenn der Leib richtig funktionieren soll, dann muss jeder Teil seine Aufgabe wahrnehmen (1.Korinther 12,12-30). Zusammen werden wir seinen Plan und Zweck erfüllen.

Wenn Paulus in Vers 10 von „*Fürstentümern und Gewalten in den himmlischen [Regionen]*“ spricht, dann spricht er von Engelwesen in den höheren Bereichen der Atmosphäre, wie auch von dämonischen Mächten, die sich in den unteren Bereichen der Atmosphäre befinden (Epheser 2,2). Paulus macht in Vers 12 klar, dass Christen einen freien Zugang zu Gott haben und sich ihm mit Selbstbewusstsein nähern können.

Vers 14 beginnt mit dem herrlichen Gebet des Paulus. Missverstehe nicht sein Reden über die Tatsache, dass nach Gott alle Familien im Himmel und auf der Erde benannt sind. Er ist der Vater/Schöpfer von uns allen und ist derjenige, „*von dem jedes Geschlecht im Himmel und auf*

Erden den Namen erhält“ (3,15). Diese Vaterschaft darf nicht verwechselt werden mit der einzigartigen Beziehung, die Gott zu den Gläubigen hat, die in seine geistliche Familie hineingeboren und als seine wirklichen Söhne und Töchter adoptiert wurden.

Paulus betete, dass die Epheser innerlich gestärkt würden durch den innewohnenden Heiligen Geist – gefühlsmäßig, geistig und geistlich. Er wünschte seinen Lesern, dass sie in einer engen Beziehung zu Christus seine Liebe erfahren würden, die einen puren Intellektualismus bei weitem übertrifft. Seine abschließende Doxologie ist nicht nur für Ephesus des ersten Jahrhunderts. Die Herrlichkeit in der Gemeinde und in Christus ist für alle Generationen.

Zum Nachdenken: Die Frage, die sich jeder von uns täglich stellen sollte, lautet: „Wie lade ich Jesus in mein Leben ein?“ Werde ich mit seiner Kraft durch seinen Geist gestärkt oder lebe ich aus meiner eigenen Kraft? Bin ich bereit, mich innerlich von seinem Geist reinigen und heilen zu lassen, auch wenn es unbequem ist? Gehe ich meine eigenen Wege oder lasse ich ihn den Herrn in meinem Leben sein?

Epheser 4,1-16: Die Einheit der Gemeinde

Welche Einstellungen sollten den Wandel eines Christen kennzeichnen? Paulus listet sie auf: Demut, Sanftmut, Geduld, Nachsicht, Liebe, Einheit und Friede. Wenn wir in Christus leben (unabhängig davon, wer wir sind und wo wir leben) dann sind es folgende Dinge, die wir häufig als Gemeinsamkeiten entdecken werden – ein Leib (die Gemeinde) ein Geist (sein Geist) eine Hoffnung (das Wiederkommen des Herrn) ein Herr (Jesus) ein Glaube (2.Timotheus 2,2; Judas 3 – die Wahrheit und Lehre, in der echte Christen übereinstimmen) eine Taufe (1.Korinther 12,13 – die Handlung des Heiligen Geistes, die einen bußfertigen Sünder zum Zeitpunkt der Bekehrung und Wiedergeburt zu einem Glied am Leibe Christi macht; in der örtlichen Gemeinde wird diese Handlung des Heiligen Geistes mit der Wassertaufe symbolisch ausgedrückt) und ein Gott und Vater.

Einheit beinhaltet auch Vielfalt. Jedes Mitglied hat genug Gnade empfangen, um in Einheit zu leben. Paulus zitierte dann aus Psalm 68. Die Art und Weise, wie er das Zitat im Zusammenhang dieses Kapitels gebraucht, ist nicht ganz einfach zu verstehen. Die Anwendung des Zitates ist jedoch klar: Sieg und Gaben. Christus, der triumphierend in den Himmel aufgefahren ist, schenkt Gaben für den Aufbau seines Leibes (die Gemeinde) und für die Zurüstung der Gläubigen für den Dienst. Der Herr möchte, dass die Glieder seines Leibes wachsen „...zu ihm hin, der das Haupt ist, der Christus“ (4,15). Er möchte, dass sein Leib in der richtigen Weise funktioniert. Auch möchte er, dass die Glieder seines Leibes den betrügerischen Lehren, die die Christen irreführen, standhaft widerstehen. Reife und Stabilität sind unzertrennlich. Beide sind notwendig, damit der Leib Christi wachsen kann.

Persönliche Zusammenfassung: Du und ich sind durch Christus in der Familie und Gemeinschaft aller Gläubigen vereint. Wir sind der Leib Christi! Es gibt in der Einheit große Vielfalt. Gott hat uns Gaben gegeben, die sich gegenseitig ergänzen und die Gaben der anderen verbessern. Du und ich verherrlichen Gott durch den Gebrauch unserer einzigartigen Interessen, Fähigkeiten und Talente in der Gemeinschaft der Gläubigen.

- Erkenne deine Einzigartigkeit im Leib Christi ...
- Achte die Einzigartigkeit der anderen...
- Strahle Liebe zueinander aus...
- Verwirkliche harmonisches Zusammenleben ...
- Erfreue dich an der Einheit, die wir in Jesus Christus haben!

LEBEN IM LICHT

Epheser 4,17 – 5,20

Bete um Leitung und Einsicht, bevor du mit der Beantwortung der Fragen beginnst. Lies Epheser 4,17–5,20 an einem Stück. Dann lies jede einzelne Stellenangabe in der jeweiligen Frage. Vergiss nicht die Stelle anzugeben, wo du die Antwort gefunden hast.

Vorschlag: Dieser Abschnitt beschreibt den Lebensstil der Christen (Kinder des Lichtes) im Gegensatz zu den Kindern der Dunkelheit. Während du liest, beachte all die Worte, die eine Handlung beschreiben. Wenn du betest, danke Gott, dass er dich ins Licht gebracht hat. Vertraue Gott, dass er durch dich wirkt.

EPHESER 4,17-32: LEGT AB DEN ALTEN MENSCHEN

1) a. Warum lebten die Nationen (Nichtchristen) Vers 17 zufolge „in der Nichtigkeit ihres Sinnes“?

b. Was ist das Endresultat dieser Lebensweise? (Vers 19).

c. Wie wird dies in der heutigen Gesellschaft bestätigt?

2) a. Wie kann der Gläubige die alte Lebensweise „ablegen“? (Vgl. Römer 6,11-13).

b. Wie können wir den Befehl „zieht den neuen Menschen an“ ausführen? (Vgl. Römer 12,1-2).

3) Die Verse 25-32 geben praktische Anweisungen für das Ablegen und Anziehen. Erstelle zwei Listen. Eine für die Dinge, die wir aufgeben müssen. Die andere für die Dinge, die wir tun sollen.

Persönlicher Gedanke: Der Mensch neigt häufig dazu, offensichtliche Sünden zu missbilligen, aber Sünden, die eine Einstellungssache sind, zu tolerieren – Verbitterung, Zorn, Neid usw. Sind wir Gott wirklich gehorsam, wenn wir in unserem Leben einen zweifachen Standard zulassen? Ist der Schaden im Reich Gottes, der durch geheime Sünden angerichtet wird, geringer als der Schaden, der durch offene Sünden oder falsches Verhalten entsteht?

EPHESER 5,1-6: SEI EIN NACHFOLGER GOTTES

4) a. Auf welche Weise ist es für uns möglich, Gott nachzuahmen? (Vers 1).

- b. Das Leben Christi war ein Leben voller Liebe und Hingabe. Was hat Christus nach deiner Kenntnis über seinen Dienst getan, das wir nachahmen sollten?
- 5) a. Warum sollen Gläubige ein Leben führen, das über jeden Vorwurf erhaben ist?
- b. Denkst du, wenn du dir Vers 4 anschaust, dass schandbare oder lose Reden nur unanständige Witze sind? Was könnten solche Reden noch miteinschließen?
- c. Würde es, wenn man Vers 4 wörtlich nähme, bedeuten, dass jegliche Witze und Gelächter vermieden werden müssen? Erörtere es bitte.
- 6) Was könnten die „leeren Worte“ sein, mit welchen wir verführt werden könnten?

EPHESER 5,8-20: KINDER DES LICHTS

- 7) Wie leben die Kinder des Lichts nach Vers 9?
- 8) Warum wird das Böse als Finsternis bezeichnet? (Vgl. auch Johannes 3,19-20).
- 9) Welche Haltung und welches Verhalten sollte der Gläubige nach den Versen 15-18 vermeiden, und was sollen wir tun?
- 10) Wie können wir den Versen 19-20 gehorsam sein, ohne dabei „heiliger als alle anderen“ oder heuchlerisch fromm zu sein?

Persönlicher Gedanke: Ist dein christlicher Wandel von den positiven Qualitäten erfüllt, die wir gerade erlernt haben? Wenn du zu viele negative Antworten hast, so bitte Gott um Umkehr.

LEBEN IM LICHT

Kommentar zu Epheser 4,17–5,20

Leg den alten Menschen ab

Viele Christen in Ephesus sind in einer heidnischen Umgebung aufgewachsen. Sie sind zwar zu Christus gekommen, aber sie lebten immer noch in ihren Häusern mit denselben Nachbarn und mit denselben Geschäftskollegen. Paulus bestand „in dem Herrn“ darauf, dass sie, obwohl sie unter den Nichtchristen lebten, nicht ihren Lebensstil nachahmen sollten. Er sprach von der Nichtigkeit ihres Sinnes und von ihrem verfinsterten Verstand. Wenn Herzen verhärtet sind, dann verschließt und verstockt sich der Verstand gegenüber jeglicher Wahrheit. Die Trennung von Gott bestand nicht weil er sich diesen Menschen nicht durch seine Werke geoffenbart hätte, sondern wegen ihrer willentlichen Unwissenheit. Das dynamische und heilige Leben Gottes ist nicht in ihre verhärteten Herzen eingedrungen.

Zum Nachdenken: Wie verändert man ein verhärtetes Herz? Wenn die Bibel vom Herzen spricht, dann meint sie in der Regel den entscheidungsfähigen und willentlichen Teil des Menschen, nicht bloß den Sitz der Gefühle. Ein Herz, das gegen Gott verhärtet ist, ist bewusst gegen ihn eingestellt. Dies wird sichtbar in der Entscheidung, das eigene Leben zu leben. Da der Denkprozess eines solchen Menschen durch die Rebellion verfinstert ist, ist es absolut erforderlich, dass die Willenseinstellung gegen Gott schnell verändert wird. Sobald wir begreifen, dass unser Herz sich gegen Gott und Gottes Weg für unser Leben aufrichtet, müssen wir Gott bitten, dass er durch seine Kraft Veränderung wirkt. Er hat verheißen, dass er es tun wird! Er sagt: „Und ich will euch ein neues Herz geben und einen neuen Geist in euer Inneres legen; ich will das steinerne Herz aus eurem Fleisch wegnehmen und euch ein fleischernes Herz geben“ (Hesekiel 36,26).

Zweifellos waren die Leute, an die Paulus den Brief richtete, wiedergeborene Gläubige (Johannes 3,2-16). Die Geburt ist jedoch der Anfang des Wachstumsprozesses. Die Veränderung im geistlichen Leben wird in gleicher Weise fortgesetzt, wie es auch begonnen hat – mit der Unterordnung des eigenen Willens unter Gottes Willen. Paulus sagt: „... dass ihr, was den früheren Wandel betrifft, den alten Menschen, abgelegt habt, der sich wegen der betrügerischen Begierden verderbte“ (4,22). Der Ausdruck „abgelegt“ ist eine Übersetzung aus dem Griechischen (apothemi), und bezeichnet das Ausziehen von Kleiderstücken. Das „alte Ich“ oder die „alte Natur“ ist die Person, die du warst, bevor du Christ geworden bist, beherrscht von der Sünde, beeinflusst durch die Welt und geführt von Satan. Jetzt, in Christus, müssen wir nicht mehr von all diesem beherrscht werden. Jedoch werden wir, solange wir im Fleisch leben, mit diesen Einflüssen zu kämpfen haben. Paulus setzt seine Anweisungen zum praktischen Leben fort: „... dagegen erneuert werdet im Geist eurer Gesinnung und den neuen Menschen angezogen habt, der Gott entsprechend geschaffen ist in wahrhaftiger Gerechtigkeit und Heiligkeit“ (4,23-24).

Zum Nachdenken: Als Christen können wir wählen, ob wir uns dem Geist Christi, der in uns lebt, unterordnen wollen. Wenn wir durch unsere Entscheidung und durch unsern Glauben Christi zu herrschen erlauben, dann werden unsere Charaktereigenschaften eine wirkliche Veränderung erleben, und wir erfahren dann einen echten Sieg über die Versuchungen. Indem wir lernen, beständiger unser neues Leben in Christus zu leben, werden unsere Handlungen und Einstellungen beginnen, sein Leben und seine Liebe widerzuspiegeln. Dennoch müssen wir nicht bestürzt sein, wenn wir entdecken, dass die alte Natur noch am Leben ist. Sie ist immer noch da! Deswegen warnt Paulus die Gläubigen in 1.Korinther 10,12-13, dass wir, obwohl wir nicht mehr sündigen müssen, auf uns selber achtgeben sollen! Gerade wenn wir denken, dass die Art und Weise, wie wir uns verhalten, dem Herrn gefällt, gerade dann, in einem unbeachteten Moment, ist es sehr wahrscheinlich, dass wir uns so verhalten, wie es unsere Feinde lieben. Wenn wir nicht durch das Bekenntnis unserer Sünde in das geistliche Bad steigen, dann werden wir vom Geist der Anklage geplagt und neigen zum Verzweifeln. Wenn wir die Sünde bekennen, dann wird der Herr sofort unsere Sünde vergeben und uns reinigen von aller Ungerechtigkeit (1.Johannes 1,9). Neu gereinigt, sind wir wieder frei, ein Leben im Geist Christi neu zu beginnen.

Christen werden dazu aufgefordert, wahrhaftig zu reden und zu handeln und Zorn zu meiden (4,26). Es ist gefährlich, dem Zorn nachzugeben und während der Nachtstunden Verärgerung reifen zu lassen. Dieses Nachgeben kann den Zorn vergrößern, so dass er in Groll oder Verbitterung ausartet. Die Folge ist die Zerstörung der geistlichen und körperlichen Gesundheit. Ein solcher Herzenszustand wird zu einem nahrhaften Boden, der dem Teufel den Raum zum Wirken gibt (4,27). Die Warnung, dass man Zorn vor dem Sonnenuntergang ablegen soll, kann ganz wörtlich ausgelegt werden.

Um die Versuchung des Stehlens zu vermeiden, sollen Christen fleißig und ehrlich arbeiten. Arbeit trägt zum Lebensunterhalt des Arbeiters bei und gibt ihm die Möglichkeit, anderen Menschen in Not zu helfen (4,28).

‘Beachtet, was ihr sagt’!, ermahnte Paulus (4,29). Jesus selbst spricht eine strenge Warnung aus: *„Ich sage euch aber, dass die Menschen am Tage des Gerichts Rechenschaft geben müssen von jedem unnützen Wort, das sie geredet haben“* (Matthäus 12,36). Wie viel besser ist es, Gespräche zu pflegen, welche die Moral der anderen aufbauen.

„Und betrübt nicht den Heiligen Geist Gottes“ (4,30). Wir dürfen nicht fortlaufende, sich wiederholende und sündige Handlungen zulassen, die den Heiligen Geist betrüben, der in uns wohnt. Wie viel besser ist es, in seiner Freude zu leben!

Paulus resümierte in Vers 31: *„Alle Bitterkeit und Wut und Zorn und Geschrei und Lästerung sei von euch weggetan samt aller Bosheit“*. Welche einem Gegensatz stellen diese Eigenschaften im Vergleich zur christlichen Nächstenliebe dar, die sich in Freundlichkeit, Gutherzigkeit und Vergebung zeigt.

Epheser 5,1-20: Sei ein Nachfolger Gottes

Paulus ruft seine Leser auf, als geliebte Kinder Gottes Nachahmer zu werden. Der allgemeine Aufruf an alle Christen ist *„wandelt in der Liebe“* (5,2). Wie im vorherigen Kapitel, wies Paulus die Epheser an, Dinge zu meiden, die ihr Leben zu verschmutzen drohten. Die Versuchung, in alte Gewohnheiten zurückzufallen, ist immer gegenwärtig. Sie sollten sich vor sexueller Unreinheit und Habsucht hüten. Sie sollten sich von *„leeren Worten“* (5,6) nicht verführen lassen – Worte, die keinen wahren Inhalt haben und zu einem leeren Leben führen. Es gibt biblische Richtlinien, nach denen Lehre beurteilt werden soll. Zum Beispiel kommt niemand zum Vater außer durch Jesus Christus (Johannes 14,6), und *„Daran erkennt ihr den Geist Gottes: Jeder Geist, der bekennt, dass Jesus Christus im Fleisch gekommen ist, der ist aus Gott; und jeder Geist, der nicht bekennt, dass Jesus Christus im Fleisch gekommen ist, der ist nicht aus Gott“* (1.Johannes 4,2.3a). Jesus Christus ist der Gottmensch, der gekommen ist, um uns zu erretten. Alles, was weniger als das ist, stellt nur *„leere Worte“* dar.

Persönliche Zusammenfassung: Gläubige sind *„Kinder des Lichts! ... die von „den unfruchtbaren Werken der Finsternis“ fernbleiben müssen* (5,8.11). Wenn wir uns Jesus nähern, werden wir uns danach sehnen, ihm immer ähnlicher zu werden. Und viel mehr als das; wir werden ihm ähnlich sein, weil er das Licht der Welt ist. Wenn wir mit dem Heiligen Geist erfüllt sind, werden wir mit seinem Licht erfüllt sein und werden eifrig sein Wort studieren, um seinen Willen für unser Leben herauszufinden. In ihm und in seinem herrlichen Licht lebend, werden wir ihm mit Gehorsam antworten. Obwohl es unsere Entscheidung ist, gehorsam zu sein, ist es seine Befähigung, die Gehorsam ermöglicht. Mit ihm zu wandeln bringt große Freude, und wir werden in seinem Namen Gott dem Vater für alles danken.

DIE BEZIEHUNG DER CHRISTEN ZUEINANDER UND DIE WAFFENRÜSTUNG

Epheser 5,21-6,20

Bete um Leitung und Einsicht, bevor du mit der Beantwortung der Fragen beginnst. Lies Epheser 5,21-6,24 an einem Stück. Dann lies jede einzelne Stellenangabe in der jeweiligen Frage. Vergiss nicht die Stelle anzugeben, wo du die Antwort gefunden hast.

Das christliche Leben ist nicht eine Sache der Regeln und Richtlinien, sondern eine Sache der Grundsätze, die Anwendung in spezifischen Situationen finden. Achte auf diese Grundsätze in diesem Text, wenn du ihn studierst. Bitte Gott, dass er dein Nachdenken lenkt.

EPHESER 5,21-33: DIE CHRISTLICHE HAUSTAFEL

- 1) Denke über den Einleitungssatz nach (5,21) und betrachte folgende Fragen:
 - a. In welcher Weise ist dieser Satz der Schlüssel zu dem gesamten Abschnitt?

 - b. Wenn du Schwierigkeiten hast, mit anderen zurechtzukommen, wie kannst du diesen Vers anwenden?

- 2)
 - a. Welcher grundlegende Vergleich wird zwischen der Beziehung von Eheleuten und der Beziehung der Gemeinde zu Christus angestellt?

 - b. Wie wirkt sich diese Beziehung auf die Verantwortung der Frau (Verse 22,24,33) und die Verantwortung des Mannes (Verse 25,28-30,33) aus?

- 3) Dieser Abschnitt wurde oft mit der Behauptung zitiert, dass diese Verse die absolute Autorität des Mannes und die völlige Unterordnung der Frau lehrten. Wie modifizieren die Verse 21 und 25-33 dieses Konzept?

- 4) Diskutiere die Verpflichtung, die in Vers 31 beschrieben wird.

EPHESER 6,1-9: GEHORSAM IST DER SCHLÜSSEL

- 5)
 - a. Untersuche die geistliche Notwendigkeit des Gehorsams eines Kindes seinen Eltern gegenüber (vgl. Hebräer 12,5-11).

b. Wie können Eltern ihre Kinder zum Zorn reizen (Vers 4)?

6) Was sollte einen Christen dazu motivieren, gut zu arbeiten?

EPHESER 6,10-20: DIE REALITÄT DES GEISTLICHEN KAMPFES

7) a. Was sagt dir die Tatsache, dass Vers 10 ein Befehl ist „*Seid stark in dem Herrn*“, über unsere Verantwortung und Gottes Vorsorge hinsichtlich unseres Kampfes?

b. Beschreibe die geistlichen Mächte, gegen die wir kämpfen.

8) Führe jedes einzelne Stück der Waffenrüstung an, die Gott uns gibt. Beschreibe den Teil am Körper, wo sie angebracht ist, und den Zweck, die sie an dieser Stelle erfüllt.

9) Was bedeutet es, im Geist zu bitten und zu flehen? (Vgl. Römer 8,26-27.)

10) Denke noch einmal darüber nach, was du über Paulus in Ephesus und über die Verse 21-22 gelernt hast. Beschreibe seine Beziehung zu den Christen in Ephesus.

Persönlicher Gedanke: Der Epheserbrief beginnt mit der herrlichen Beschreibung des Ratschlusses Gottes für das Universum und unseres Platzes in diesem allen, und er endet mit einem genauen Blick auf persönliche Beziehungen und unsere Waffenrüstung für den Kampf gegen das Böse. Denke über die Tatsache nach, dass echte Geistlichkeit immer in Beziehungen sichtbar wird – und dort wird die Waffenrüstung sehr oft am meisten gebraucht.

DIE BEZIEHUNG DER CHRISTEN ZUEINANDER UND DIE WAFFENRÜSTUNG

Kommentar zu Epheser 5,21-6,20

Die christliche Haustafel

Paulus widmete dem Wohlergehen von Beziehungen in den Familien beachtliche Aufmerksamkeit. Der Apostel schien sich der raffinierten Versuche des Satans bewusst gewesen zu sein, das Fundament der menschlichen Gesellschaften, das Gott geschaffen hat, zu zerstören, indem er die Familien angriff. Als erstes gab er den Lesern sorgfältige Anweisungen, sich von dem Heiligen Geist erfüllen zu lassen. Eine praktische Folge des Kontrolliert seins durch den Geist Christi ist die Fähigkeit, sich anderen in der Furcht Christi unterzuordnen (5,21). Ehemänner, Ehefrauen, Kinder, Arbeitgeber, Arbeitnehmer – alle sind eingeschlossen in dem Befehl, sich einander unterzuordnen.

Die Beziehung zwischen Christus und der Gemeinde ist ein Sinnbild, das Paulus benutzte, um über die christliche Ehe zu lehren. Dies ist sicherlich ein Grund, weshalb Gott Ehescheidung hasst; jede zerbrochene Ehe ist eine zerstörte Illustration der Liebe Christi zur Gemeinde. Den Ehefrauen gab Paulus den Befehl: „*ordnet euch euren eigenen Männern unter als dem Herrn*“ (5,22). Obwohl die Ehemänner das Privileg haben, das Haupt der Familie zu sein, wird ihre Verantwortlichkeit und aufopferungsvolle Liebe in der Bibel ausdrücklich erwähnt (5,25). Sie sollen Jesus Christus nachahmen, der das Haupt der Gemeinde ist. Es ist Jesus, der sich um die Gemeinde liebevoll sorgt und sie pflegt, indem er sich uneigennützig für ihre Sicherheit und ihr Wohlergehen hingibt. Wenn diese Art der Gleichberechtigung in einer Ehebeziehung existiert, dann ist das Heim mit Harmonie und mit der Gegenwart Christi erfüllt. Diese wiederum ist ein gewaltiges Zeugnis für das, was Gott in menschlichen Leben tun kann.

Zum Nachdenken: Die Ehe ist ein Bestandteil des Planes Gottes für das Wohlergehen der gesamten gesellschaftlichen Struktur. Der Grund, warum dieser Plan nicht perfekt funktioniert, ist die Tatsache, dass es keine perfekten Menschen gibt. Geistliches Wachstum geschieht nur, wenn wir im Gehorsam zu Christus unvermeidliche Probleme bewältigen.

Paulus begann Kapitel 6, indem er die Kinder ermutigte, ihre Eltern wertzuschätzen und zu respektieren. Er begründete seine Ermahnung mit dem fünften Befehl der Zehn Gebote (2.Mose 20,12). Dies ist das einzige Gebot, das die Verheißung einer Belohnung beinhaltet: „*damit es dir gut geht und du lange lebest auf Erden*“ (6,3).

Dass Kinder ihren Eltern „*in dem Herrn*“ gehorchen müssen, bedeutet nicht, dass sie sklavisches Duldsamkeit leben müssen. Das Muster für Gehorsam der Menschen untereinander ist Jesu Christi Gehorsam seinem Vater gegenüber. Gehorsam zu sein heißt nicht, dass man alles Denken, alle Entscheidungen und alle selbständigen Handlungen aufgibt. Es bedeutet lediglich, dass man sich einer höheren Autorität unterstellt.

Dieser Gedanke führte Paulus zum nächsten Punkt: Väter sollen ihre Kinder nicht zum Zorn reizen, sondern sie in der „*Zucht und Ermahnung des Herrn*“ erziehen (6,4). Herrschsüchtiges Bestehen auf Unterordnung ist nicht die Autorität, die Gott den Eltern gibt.

Paulus sprach über die Führung des Kindes – ihm die Verantwortung und Belohnung für richtiges Verhalten beizubringen und es andererseits die Konsequenzen falschen Benehmens wissen zu lassen. Zuhören, lieben, aufziehen, sich sorgen, unterstützen und ermutigen sind alles wichtige Aufgaben in der christlichen Erziehung. Das wirksamste Werkzeug von allen Vätern und Müttern, ist jedoch, Vorbild, Vorbild, und nochmals Vorbild zu sein!

Da Sklaverei eine übliche Praxis in Ephesus war, nutzte Paulus die Gelegenheit, um die christlichen Sklaven zu ermutigen, ihren Herren treu und gehorsam zu sein. Paulus drückte damit nicht sein Einverständnis zur Sklaverei aus, und auch wir sollten das nicht tun. Vielmehr sprach er eine

Tatsache des gesellschaftlichen Lebens im ersten nachchristlichen Jahrhundert an. Gegen Sklaverei zu predigen, hätte für den Apostel bedeutet, die erste Priorität, nämlich Christus zu verkündigen, zu vernachlässigen. Menschen, die das Evangelium annahmen, begannen ein verändertes Leben zu führen, was eine Verbesserung der unterdrückenden gesellschaftlichen Umstände mit sich brachte.

Paulus Rat ist für alle Arbeitnehmer gültig: Jede Arbeit sollte getan werden, als wenn man sie für Christus täte (6,5). Die Motivation dafür sollte die Liebe zu Christus sein und die Dankbarkeit für alles, was er getan hat. Christen in Führungspositionen sollten die gleiche Einstellung haben. Der Arbeitgeber muss dem Herrn von Herzen dienen, wenn er von seinen Angestellten dasselbe Verhalten erwartet.

Epheser 6,10-20: Die Realität des geistlichen Kampfes,

Nachdem Paulus alle Teile des Lebens in der Gemeinschaft der Gläubigen angesprochen hatte, offenbarte er die Tatsache, dass es einen Feind gibt, der fortwährend zu stehlen, zu töten, und zu zerstören versucht (Johannes 10,10). Er ist besonders wirksam im Bereich der Beziehungen – Beziehungen der Gläubigen zueinander und zu Gott. Seine Vorgehensweise ist meistens raffiniert, doch ist sie oft unverfroren und dreist, wenn er umhergeht wie ein brüllender Löwe, um jemanden zu finden, den er verschlingen kann (1.Petrus 5,8). Gläubige brauchen keine Angst zu haben. Jesus Christus ist gekommen, „*dass er die Werke des Teufels zu zerstöre*“ (1.Johannes 3,8). In 1.Johannes 4,4 steht: „*...und habt jene überwunden, weil der, welcher in euch ist [der Geist Gottes], größer ist als der [Satan], welcher der in der Welt ist.*“ In diesem geistlichen Kampf sollten wir nicht versuchen, mit unserer eigenen Kraft zu kämpfen. Vielmehr werden wir uns in der Stärke des Herrn durchsetzen. Die ganze Waffenrüstung Gottes ist ein Bild von Jesus Christus. Wir sind sicher in ihm. Er ist die Wahrheit (Johannes 14,6); er ist unsere Gerechtigkeit (2.Korinther 5,21); er ist unser Friede (Epheser 2,14); er ist die Quelle unseres Glaubens (Johannes 1,12; 7,37-38) und unserer Errettung (Lukas 2,30); er ist das Wort Gottes (Johannes 1,1.14). Als wir Christus vertrauten, haben wir die Waffenrüstung angezogen (zum Zeitpunkt der Bekehrung). Doch danach müssen wir täglich Christus vertrauen, damit Satan keine einzige Schwachstelle in der Waffenrüstung finden kann.

Wie tun wir das? Durch sehr praktisches Handeln. Satan ist ein Lügner. Wir müssen die Wahrheit reden und ein Leben der Lauterkeit führen. Wir müssen den *‘neuen Menschen anziehen’*, sichtbar in gerechten Taten (4,24). Wir müssen im Frieden mit anderen leben (4,3). Wir müssen *„im Glauben an den Sohn Gottes“* (Galater 2,20) leben, seiner Kraft und seinen Verheißungen vertrauen (3,16.17). Wir müssen das Wort studieren und die gesunde biblische Lehre kennen (4,21) damit wir *„in der Gnade und in der Erkenntnis unseres Herrn und Retters Jesus Christus“* wachsen können (2.Petrus 3,18). Schlussendlich müssen wir unsere einzige mächtige Angriffswaffe führen – *„... und das Schwert des Geistes, welches das Wort Gottes ist“* (6,17). Als Jesus von Satan versucht wurde, begegnete er jedem Angriff mit *„es steht geschrieben“* (Matthäus 4,3-10). Satan versucht die Tatsachen durcheinander zu bringen, indem er die biblische Wahrheit verdreht. Jesus trug durch den richtigen Gebrauch des Wortes Gottes den Sieg davon.

Gebet ist die stets freie Verbindung der Kommunikation mit Gott. Wir mögen nicht immer ein Gebet sprechen, jedoch haben wir immer die Möglichkeit, die Leitung zu benutzen, weil sie nie besetzt ist. Seid beharrlich im Gebet. Betet füreinander. Betet so, wie Paulus für die Einsicht der Heiligen betete: *Damit ihr „dazu fähig seid, mit allen Heiligen zu begreifen, was die Breite, die Länge, die Tiefe und die Höhe sei, und die Liebe Christus zu erkennen ... ihm sei die Ehre ... Amen.“* (3,18-21)

Community Bible Study Deutschland – Schweiz – Österreich

Zweige der überkonfessionellen Organisation Community Bible Study International

Vision von CBSI: Verändertes Leben durch Gottes Wort für alle Menschen
durch tiefeschürfendes Bibelstudium und lebendige und gesunde
Gemeinschaft mit Menschen.



Copyright

Originalausgabe:
© 1994 CBSI Reston, VA
Deutsche Ausgabe:
© 2000 GBSD e.V., Lage
© 2019 CBSD e.V., Lörrach
11.2024 / Layout und Druck
CBS-Schweiz

Impressum

Community Bible Study Deutschland
deutschland@cbseurope.org
www.cbsdeutschland.de

Community Bible Study Schweiz
switzerland@cbseurope.org
www.cbsschweiz.org

Community Bible Study Österreich
austria@cbseurope.org

Überweisungen

Zuwendungen als
SEPA-Überweisung senden.
Vielen Dank!

Zuger Kantonalbank, CH-6301 Zug:
CBS Schweiz
Grundweg 12
CH-6300 Zug
IBAN: CH88 0078 7785 4339 7368 6

CBS – eine lokale und globale Bewegung von Gottes Wort